

Kunst in der Landschaft

Skulpturenpark auf der Feuerwehrwiese beim Dorfgemeinschaftshaus Ostersode in der Gemeinde Worpsswede

Anlässlich der Torftage stellt sich immer wieder die Frage, was haben wir unseren Gästen zu bieten? Natürlich, wir haben unsere Landschaft und unsere Geschichte als Findorff-Siedlung. Doch die Kunst ist mit dem Ort Worpsswede verbunden. Zum 3. Torftag hatten wir die Idee, die Kunst auch in unsere weiter entfernte Landschaft zu bringen, derentwegen die Künstler ja auch nach Worpsswede gekommen waren. Die Idee war, zum 4. Torftag „Kunst in der Landschaft“ dies zu versuchen.

Wir sprachen mit Künstlern. Aber wir hatten kein Geld und Kunst in der Landschaft lässt sich nicht verkaufen und irgendwelche Projekte, die Kunst in der Landschaft finanzieren, gab es auch nicht. Es gab jedoch einen Worpssweder Künstler, dem unsere Idee entgegenkam, nicht nach Geld fragte, aber der Mithilfe seines Ortes sicher war: Siegfried O. Stolle. In der Arbeitsgemeinschaft Naherholung und Tourismus im Kollbecksmoor stellte er seine Ideen vor.

Drei Pfeile in die Landschaft (2003)



„Drei Pfeile in die Landschaft“ war das erste Kunstwerk, das rechtzeitig zum Torftag 2003 fertig wurde. Drei Pfeile zielen in die Landschaft, die an dieser Stelle ihre beeindruckende Weite mit ihrem unterschiedlichen Licht zeigt. Die Pfeile sind verbunden mit Betonteilen einer der Umwelt dienenden Anlage und ausgedienten Teilen landwirtschaftlicher Geräte, auch einem Pflug. Die Skulptur reflektiert auf vielfältige Weise das Thema Kunst in der Landschaft. Der Mensch zielt auf die Landschaft, er betrachtet sie, aber er bearbeitet sie auch. Die Landschaft wird zur Kunst, indem sie Kulturobjekt des Menschen wird. So stellt sie sich uns dar, in der Spannung von Bearbeitung (Pflug)

und Bewahrung (Klärwerk), Aufnahme in der Betrachtung und Bearbeitung (drei Pfeile).

Die Landschaft ruft (2004)



Das Kunstwerk zum 4. Torftag im Kollbecksmoor trägt den Titel „Die Landschaft ruft“. Fünf Stelen aus Naturstein sind kreisförmig angeordnet. In der Mitte steht die Zentralfigur, die der Künstler wegen der ‚Krone‘ als ‚König‘ bezeichnet.

Zwar wirkt der Titel des Kunstwerkes ironisierend. „Ich weiß aber, dass auch die flache Landschaft zu rufen vermag. Hier findet man meine eigenen Vorgaben zum Thema Kunst in der Landschaft“, sagt der Künstler. Er verweist auf das Gemälde „Das Kreuz im Gebirge“ (1808) von Caspar David Friedrich, der schon damals die Landschaft mit religiösen Gefühlen in Verbindung gebracht hat.

Diese Gottesgefühle kennt jeder, der Inspiration in der Landschaft sucht. Da die Künstler wegen dieser Landschaft nach Worpsswede gegangen sind und sich haben inspirieren lassen, will Siegfried O. Stolle seinen Beitrag zum Torftag leisten, indem er mit seinem Werk Kunst, Landschaft und Inspiration in einen direkten Zusammenhang bringt.

Friedensmal (2005)



Diese Skulptur besteht aus 3 Stelen, wie sie oft in den Kulturen zu finden sind: Frieden, Wahrheit und Recht. Die erste Stele ist verziert mit einem Ölzweig als Zeichen des Friedens. Hinter der zweiten und dritten Stele verbirgt sich noch etwas anderes: Wenn man der schwarzen Linie folgt, entdeckt man einen Menschen mit Kopf und zwei Armen, wobei der rechte Teil des Menschen aus dem Leerraum zwischen der zweiten und dritten Stele gebildet wird: ein gespaltener Mensch. Der linke Arm ist nach oben gereckt und bildet als zweite Stele einen offenen, empfangsbereiten Kelch, offen für die

Energie von oben, die den gespaltenen Menschen heilen kann. Bei der Spaltung kann man an die Dualität von Gewalt und Liebe denken, die den Menschen einerseits in Kriege führt, ihn andererseits aber auch zur Liebe bereit sein lässt. Friedensmal ist nicht weit vom Abendmahl der christlichen Tradition, das Frieden stiftet.

Galaxis M 51 (entsteht 2007)



Die Grundidee für die Installation leitet sich wieder davon ab, Gegenstände, die ihrer früheren Funktion nicht mehr dienlich sind, in neuen Sinn-, Wahrnehmungs- und Deutungszusammenhängen als Kunstobjekt neue aussagefähige künstlerische Gestalt annehmen zu lassen.

Diesmal verwendet der Künstler ausgediente Bronzeschmelztiegel aus der Kunstgießerei Rieke in Überhamm, deren ästhetischer Reiz zu einer „Neubelebung“ geradezu herausfordert.

Diese technischen Objekte aus einer heimischen Gießerei als stilisierte Blütenkelche in einen

Landschaftsskulpturenpark zu integrieren, war eine nahe liegende Sache.

Die mit zufälligen schönen Glasurenresten und Schlackeformationen von Gluttemperaturen zeugende Oberfläche der Schmelztöpfe weist daraufhin und ist Metapher für kosmische Glutprozesse. Diese führen dann folgerichtig zu einer Grundrisslösung der Installation, die sich an dem vielbestaunten Bild der Galaxis M 51 orientiert. Um den Bezug zur Region wieder herzustellen, stelle ich nun die stilisierten „Schmelztiegeltulpenblütenkelche“ auf Stiele aus Reststücken von Schienen des Moorexpress.

So verbindet sich im Ansatz regionale Dorfgemeinschaftskunst mit kosmischer Weite.

Siegfried O. Stolle wurde 1938 in Dessau-Anhalt geboren, Ost- und West-Abitur, Teilstudium Philosophie und Architektur. Teilnahme an vielfältigen Kunstlehrveranstaltungen. Seit 1988 Mitglied im BBK Ostlerholz in Worpswede, Gründungsmitglied der Galerie Art 99 in Worpswede, Zertifikat für das weiterbildende Studium Gestaltende Kunst in der Hochschule Bremen und der Hochschule für Künste 2004. Der Künstler wohnt in Worpswede-Ostersode, Meinershagener Str. 1.